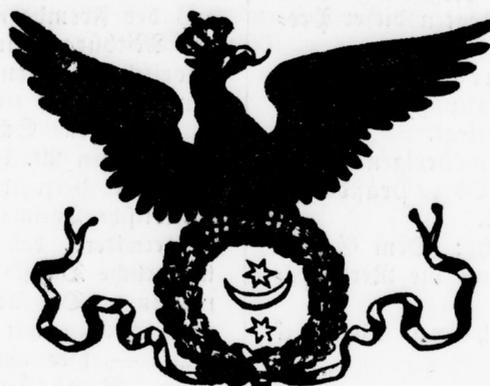


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
 für Halle und unsere unmittelbaren  
 Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
 Post-Anstalten überall nur:  
 1 Thlr.

# Der Courier.

Inzerate für den Courier werden an-  
 genommen: In Leipzig in der  
 Buchhandlung von S. Kirchner,  
 Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
 In Magdeburg in der Kreuz-  
 schen Buchhandlung, Breite-  
 weg No. 156.

**Hallische**  
**für Stadt**



**Zeitung**  
**und Land.**

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 82.

Halle, Donnerstag den 6. April  
 Hierzu eine Beilage.

1848.

## Deutschland.

In der heutigen Sitzung des Vereinigten Landtags ist nachfolgendes Allerhöchstes Propositions-Dekret der Versammlung übergeben worden:

Wir **Friedrich Wilhelm**, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c.

entbieten Unseren zum zweiten Vereinigten Landtage versammelten getreuen Ständen Unseren Königlichen Gruß.

Die deutsche Bundes-Versammlung hat in ihrer Sitzung vom 30sten v. M. den Beschluß gefaßt, die Bundes-Regierungen aufzufordern, in ihren sämtlichen, dem deutschen Staaten-System angehörigen Provinzen auf verfassungsmäßig bestehendem oder sofort einzuführendem Wege Wahlen von National-Vertretern anzuordnen, welche am Sitze der Bundes-Versammlung in einem möglichst kurzen Termine zusammenzutreten haben, um zwischen den Regierungen und dem Volke das deutsche Verfassungswerk zu Stande zu bringen.

— Zugleich hat die deutsche Bundes-Versammlung sich über einen provisorischen Vertretungs-Maßstab geeinigt, nach welchem Preußen zu der deutschen National-Vertretung für Unsere, dem deutschen Bunde jetzt angehörigen Provinzen 113 Vertreter abzusenden hat. — Da es unumgänglich nöthig ist, daß die nach obigem Beschlusse in kürzester Frist zu erwartende Versammlung der deutschen National-Vertreter nicht ohne die Theilnahme preussischer Repräsentanten zusammentrete und außerdem bereits mit mehreren deutschen Staaten die Verabredung getroffen ist, daß die zur deutschen National-Vertretung abzuordnenden Repräsentanten durch die bestehenden Stände-Kammern gewählt werden sollen, so fordern Wir Unsere zum Vereinigten Landtage versammelten getreuen Abgeordneten der Ritterschaft, Städte und Landgemeinden aus Unseren zum deutschen Bunde gehörigen Provinzen hierdurch auf, die für letztere zu der Versammlung der deutschen National-Repräsentation abzuordnenden 113 Vertreter unverzüglich zu wählen. Von dieser Vertreterzahl fallen, nach dem Bevölkerungs-Verhältnisse der verschiedenen Provinzen, auf

Brandenburg 19  
 Pommern 11

Schlesien 28  
 Sachsen 16  
 Westphalen 14  
 Rhein-Provinz 25 Vertreter.

Für den Fall, daß die Provinzen Preußen und Posen in Folge Unseres Patents vom 18. v. M. den Wunsch aussprechen sollten, dem deutschen Bunde einverleibt zu werden, richten Wir zugleich an Unsere zum Vereinigten Landtage versammelten getreuen Abgeordneten der Ritterschaft, Städte und Landgemeinden aus diesen beiden Provinzen die Aufforderung, eine angemessene Anzahl von Abgeordneten, welche für die Provinz Preußen 23 und für die Provinz Posen 12 betragen würde, für die deutsche National-Vertretung zu wählen. Diese Wahlen sind, von den einzelnen Provinzen abgesondert, vermittelt absoluter Stimmenmehrheit zu vollziehen und nur auf Bewohner der betreffenden Provinz zu richten. Im Uebrigen wollen wir Unseren getreuen Ständen dabei keinerlei Beschränkungen auferlegen und auch das Wahlverfahren selbst ihrem eigenen Interesse überlassen.

Sollte die auf Grund des neuen Wahlgesetzes zu bildende Versammlung der Vertreter Unseres Volkes, wie jedoch kaum zu erwarten ist, früher als die Versammlung der deutschen National-Repräsentanten zusammentreten, so behalten Wir Uns vor, mit derselben über eine den veränderten Verhältnissen angemessene Vertretung Unseres Volkes bei der deutschen National-Repräsentation eine Vereinbarung zu treffen. — Wenn übrigens bei Konstituierung der neuen deutschen Bundes-Verfassung die Bildung eines theilweise aus Mitgliedern der ersten deutschen Stände-Kammern bestehenden Oberhauses vereinbart werden möchte, so werden Wir zur Vollziehung dieser Wahl, sofern nicht bis dahin eine andere erste preussische Kammer gebildet sein sollte, Unsere Herren-Kurie besonders zusammenberufen.

Gegeben Potsdam, den 3. April 1848.

(gez.) **Friedrich Wilhelm.**

Camphausen. Graf von Schwerin. von Auers-  
 wald. Bornemann. Arnim. Hansemann.  
 von Reyher.

**Berlin, d. 5. April.** Se. Majestät der König haben den Ober-Präsidenten Böttcher auf seinen Antrag von der Verwaltung des Ober-Präsidioms der Provinz Preußen zu entbinden und den bisherigen Regierungs-Präsidenten v. Auerswald zum Ober-Präsidenten dieser Provinz zu ernennen geruht.

Der Graf York von Wartenburg hat die ihm übertragen gewesene kommissarische Verwaltung des Ober-Präsidioms der Provinz Schlessien niedergelegt.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Bürgermeister Pinder zu Breslau zum Ober-Präsidenten der Provinz Schlessien zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben geruht: Dem Befreiten Brenner der Sten Pionier-Abtheilung die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Durchlaucht der Fürst von Rheina-Wolbeck ist von Magdeburg hier angekommen.

**Berlin, d. 4. April.** Am 3. April waren die Commissionen des Vereinigten Landtags mit dem Wahlgesetz beschäftigt. Wie man hört hat sich die Ansicht geltend gemacht, daß dasselbe noch einiger Erweiterungen bedürfe. Namentlich will man den Paragrphen, welcher die Personen, die sich in fremden Diensten befinden, ohne einen eigenen Haushalt zu haben, abändern oder aufheben, da derselbe auch alle Hauslehrer, Privatsekretaire, Handelscommis, genug viele Individuen ausschließen würde, die durchaus die vollgültigste Berechtigung Wähler, und sogar Wählbare zu sein, haben.

Gestern hat eine Berathung der Herren Minister Camphausen und Hansemann, unter Zuziehung mehrerer angesehenen Banquiers, als der Herren Mendelssohn, Brüstlein und anderer, stattgefunden, über die Mittel dem Handelsstande und der Industrie unter den gegenwärtigen Verhältnissen wirksame Hülfe zu leisten. Die Ansichten vereinigten sich zuvörderst über die Errichtung einer zweiten Disconto-Bank. — An der gestrigen Börse sind wiederum mehrere wichtige Fallissements kund geworden; es ist dabei eins der solidesten hiesigen Banquierhäuser und ein angesehenes Expeditionshaus.

Der dänische Staatsminister Orla Lehmann, der sich bekanntlich seit einigen Tagen hier befindet, soll, sagt man, die Ansicht gewonnen haben, daß die offenen Feindseligkeiten in der Schleswig-Holsteinschen Frage für Dänemark zu keinem ersprießlichen Resultat führen würden. Es ist demnach noch auf eine Vermittelung zu hoffen. — Die hier verbreitete Nachricht, daß England in der Mitwirkung preussischer Truppen in der Schleswig-Holsteinschen Frage einen casus belli sehen wolle, entbehrt bis jetzt aller Begründung.

Die Nachricht, daß die Regimenter Franz und Alexander bereits nach Schleswig ausgerückt seien, ist vorzeitig gewesen. Erst am 6. werden sie zu ihrer Bestimmung abgehen. Es herrscht sogar noch ein Zweifel darüber, ob sie für den genannten Zweck, oder anderweitig verwendet werden.

Von der höchsten Spitze der auf dem Schlosse neu errichteten Kuppel weht, seit der Eröffnung des zweiten vereinigten Landtages, unter der Bundesfahne mit der deutschen Dreifarbe, ein Banner mit den preussischen Nationalfarben, schwarz und weiß, worauf sich der preussische Adler befindet.

**Magdeburg, d. 3. April.** Morgen geht eine rüstige Schaar von 10 wackern jungen Männern von hier ab, un-

seren bedrängten Brüdern in Schleswig-Holstein um ihr gutes Recht gegen die Anmaßungen der Dänen kämpfen zu helfen. Veranlaßt durch die noch vor Kurzem vielfach verbreiteten Nachrichten, daß der Zuzug von Mitkämpfern aus der Fremde nicht gewünscht werde, hatten unsere jungen Mitbürger eine Anfrage in dieser Hinsicht an die provisorische Regierung gestellt, von der in diesen Tagen folgende Antwort eingegangen ist:

»Auf das Schreiben des Herrn Reinhardt, d. d. Magdeburg, den 29. d. M., aus welchem die provisorische Regierung der Herzogthümer Schleswig-Holstein mit Freude Ihre patriotische Theilnahme für unsere Sache ersahen hat, wird Ihnen erwidert, daß geübte Mannschaft, Waffen und Munition wesentliche Dienste leisten und mit Dank willkommen geheißen würden. Die Art der Waffen anlangend, so sind Büchsen oder Büchsen mit Bajonnet die besten. Dem Eintreffen der Hülfe — hier am Orte — wird je eher je lieber entgegenzusehen. Rendsburg, den 31. März 1848. Die provisorische Regierung. Befeler. Schmidt. Bremer. Th. Dilschhausen. An Hrn. Rfm. C. A. Reinhardt.«

Unsere morgen abgehenden Freischärler haben sich auf eigene Kosten ausgerüstet und bewaffnet; eine Anzahl anderer junger Männer hegt gleich Ihnen den sehnlichsten Wunsch, an dem heiligen Kampfe der Schleswig-Holsteiner Theil zu nehmen; sie sind aber leider ohne eigene Mittel zur Bestreitung der nothwendigen Kosten für Equipirung und Bewaffnung. Ein Comité ist daher bereits zusammengetreten, um Beiträge an Geld, Waffen, Munition u. zur Ausrüstung derselben entgegenzunehmen und wird unverzüglich den desfallsigen Aufruf erlassen.

**Königsberg, d. 31. März.** Eine mobile Kolonne, bestehend aus 3 Bataillons Infanterie, 3 Eskadrons Cavallerie und 4 Geschützen, unter Leitung des General-Majors von Trüßler, ist gegenwärtig zwischen Thorn und Graudenz in Thätigkeit zur Beschützung und Ueberwachung der Posener Grenze.

**Posen, d. 30. März.** Nach den letzten politischen Erschütterungen in Frankreich wurde die nationale Bewegungspartei im Herzogthum, die, wie bekannt, ihre Haupt-Elemente im Adel und in der Geistlichkeit zählt, außerordentlich thätig und bereitete eine Schild-Erhebung vor, die nach der Berliner Revolution zum Ausbruch kam. Eine aus dieser Partei hervorgegangene Deputation erhielt von den Behörden die Erlaubniß, eine Petition an Se. Majestät den König zu berathen, welche auf die Reorganisation der polnischen Nationalität Bezug haben sollte, und verpflichtet sich dagegen ausdrücklich, die öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten. Die Behörden, welche fühlten, daß die Gefühle der Polen alle Berücksichtigung verdienten, übersahen daher gern eine große Menge von Demonstrationen, die unter ihren Augen vollbracht wurden; dahin gehört u. a. das Anlegen der Nationalfokarde u. Die Herren, welche abgegeben hatten sich nur zum Entwerfen einer Adresse an den König zu vereinigen, konstituirten sich zugleich als National-Comité und erließen eine Proklamation, welche zwar zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe aufforderte, gleichzeitig aber den Abfall von Preußen verbreitete. Seit jener Zeit benimmt sich dieses Comité wie eine autorisirte Regierung und trifft Anordnungen durch die Organe der Comité's, welche in den einzelnen Kreisen zusammengetreten sind. Man treibt die Tagelöhner und Bauern an und zwingt auch die vereinzelt wohnenden Deutschen, sich mit Senfen zu bewaffnen, man organisirt den Aufstand systematisch, man unterbricht den Postenlauf und öfnet oder unterschlägt

die Correspondenz der Königl. Behörden; man hat Kreiskassen genommen, Salzbestände mit Beschlagnahme belegt; die preussischen Adler sind überall, wo die bewaffnete Macht nicht hindernd einschreiten konnte, herabgerissen und durch polnische ersetzt; Plünderungen von Juden und Deutschen sind in einer solchen Zahl vorgekommen, daß die Landstraßen nach den deutschen Nachbar-Provinzen mit Flüchtenden bedeckt sind, welche, wenn auch nicht ihre Habe, doch ihr Leben retten wollen. Und dabei wird öffentlich behauptet, daß die Ruhe nicht gestört, die Deutschen nicht verletzt seien. — In hiesiger Provinz sprechen 700,000 Menschen die polnische, 500,000 Menschen die deutsche Sprache! Sollen diese Deutschen keine Rasse haben? Sollen fernere Ereignisse die bewaffnete Macht endlich zwingen einzuschreiten, um die bedrohte deutsche Bevölkerung in Schutz zu nehmen und um die öffentliche Ruhe und die Sicherheit des Eigenthums zu schützen, so wird Niemand denselben vorwerfen dürfen, daß sie unberechtigt und zur Unterdrückung der polnischen Nationalität in Wirksamkeit getreten ist. Die Truppen des 5. Armee-Corps haben geleistet, was menschliche Geduld zu leisten vermag, indem sie seit dem 20. d. Monats mit unerschütterlicher Ruhe sich in den Grenzen der Mäßigung gehalten haben. Sie sind dem festen Vorsatz getreu geblieben, nur den Angriff zu erwidern, oder zum Schutz der Bürger und des Gesetzes einzuschreiten, wenn kein anderer Ausweg mehr möglich wird. Möge Gott verhüten, daß Blut vergossen werde, aber, wenn es dennoch dazu kommen sollte, dann falle es auf das Haupt derer, die das Unglück strafbar provocirt haben.

**Schneidemühl, d. 29. März. (Sp. 3.)** Ich kann Ihnen hiermit die wichtige Nachricht mittheilen, daß die Kreise Bromberg, Inowraclaw, Schubin, Wongrowitz, Wirsig, Chodziesen, Czarnikau gegen die Abzweigung vom deutschen Bunde, ohne daß zuvor die Urwahlen angeordnet, und die überwiegend deutsch gesinnte Bevölkerung angehört worden, in einer Unzahl von Adressen und Bittschriften felerlichst protestiren. Man glaubt, daß Deutschland ebensowenig die Wiedereinverleibung des burgundischen Kreises von Frankreich fordern, als die Abtretung jener oben genannten Kreise an Polen gestattet werde, da deren Bevölkerung mit geringer Ausnahme Deutsche, die Einwohner polnischer Zunge aber gut preussisch gesinnt sind. Eine Unzahl polnisch sprechender Soldaten melden sich bei ihren Bataillonen zum freiwilligen Dienst.

**Köln, d. 1. April.** Mit dem letzten aus Belgien angekommenen Eisenbahnzuge trafen gestern Abend der Herzog und die Herzogin von Nemours nebst 3 Kindern unter dem angenommenen Namen einer deutschen gräflichen Familie mit einem Gefolge von 6 Personen hier ein und übernachteten in dem am Rhein gelegenen „Hotel royal.“ Heute früh setzten die Reisenden den Weg nach Coburg fort. Personen, welche mit der vertriebenen Familie in Berührung kamen, schildern die Stimmung des Herzogs als eine sehr trübe, eben so soll die Herzogin ungemein niedergeschlagen und traurig gewesen sein.

**Köln, d. 3. April. (Tel. Dep. der A. Pr. Ztg.)** Am 7. wollen Anführer der deutschen Demokratie in Straßburg sein, diese selbst rücken am 4. und 5. von Paris aus. Jedes französische Infanterie-Regiment wird um 3 Compagnieen und jedes Kavallerie-Regiment um 1 Eskadron verstärkt. Das Hauptquartier der drei Lager zu Lyon, Dijon und Grenoble wird in Lyon sein. Freiwillige werden auf 2 Jahre angenommen.

**Roblenz, d. 1. April.** Heute ist hier die Nachricht verbreitet, daß eine gestern Abend dem kommandirenden General v. Thile zugegangene Staffette die Kunde überbracht habe, daß unser neuntes Husarenregiment (in Saarlouis und Saarbrücken) ein Gefecht gegen die über die Grenze gekommenen französischen Proletarier bei Lehbach bestanden und dabei gegen 10—12 Tode verloren, jedoch den Sieg erfochten habe. Die hiesige Festung wird in Kriegszustand gesetzt. Die großen Werke Feste Franz und Alexander diesseits des Rheins und jenseits der Mosel werden verproviantirt und sind schon mit Pallisaden und Blockhäusern umgeben. Eben ist man mit der Verpallisadirung unserer Stadt vor dem Mainzer Thore beschäftigt. Im hiesigen Schlosse werden Kostbarkeiten und Möbel eingepackt und auf den Ehrenbreitstein gebracht.

**Leipzig, d. 4. April.** Unser Ministerium des Auswärtigen hat einen, vom Kabinete genehmigten Entwurf der Bundesreform an die Höfe in Wien, Berlin und München versendet. Er ist so volksthümlich, daß Todt ihn ohne weiteres als seine gesandtschaftliche Instruktion annahm. Die Hauptgrundzüge desselben sind: Oberhaupt mit verantwortlichem Ministerium, Parlament mit einem Hause der Fürsten und einem gewählten Hause (1 auf 100,000), in welches jeder unbescholtene Mann von 30 Jahren wählbar ist; Bundesgericht; jedes Haus hat die Initiative, das zweite allein die Geldbewilligung; zur Competenz des Parlaments gehört die Justizgesetzgebung, Presse, Zollwesen, Münze, Maß und Gewicht, Heer und Flotte; die Particulargesetzgebung soll die Administrativgesetzgebung und die dringend nöthigen Modificationen der Bundesgesetze behalten.

**Frankfurt a. M., den 2. April.** In der heutigen Sitzung der Versammlung deutscher Männer zu Frankfurt ward folgender Antrag gestellt:

Die Unterzeichneten beantragen, die Versammlung solle erklären: Bevor die Bundesversammlung die Angelegenheit der Begründung einer constituirenden Versammlung in die Hand nehmen kann, muß sich dieselbe von den verfassungswidrigen Ausnahmsbeschlüssen lösen und die Männer aus ihrem Schooße entfernen, die zur Hervorrufung und Ausführung derselben mitgewirkt haben.

Rob. Blum, Dr. Zitz, G. Strecker, Dr. Jacobi, Vogt, v. Lehr, Adv. Dupré, v. Jhstein, Dr. Leisler jun., Dr. Leisler sen.

Nachdem dieser Antrag von Zitz entwickelt war, beantragte Bassermann, indem er dem Antrage der Sache nach vollständig beitrug, nur insofern eine Modification desselben, als er wünschte, daß nicht die Betreibung der Angelegenheit der constituirenden Versammlung von einem vorausgegangenen Personenwechsel im Bundestag abhängig gemacht und dadurch verzögert werde. Er schlug daher folgende Fassung vor: Die Versammlung beschließt zu verlangen: die Bundesversammlung, indem sie die Angelegenheit der Begründung einer constituirenden Versammlung in die Hand nimmt, muß sich dieselbe von den verfassungswidrigen Ausnahmsbeschlüssen lösen und die Männer aus ihrem Schooße entfernen, die zur Hervorrufung und Ausführung derselben mitgewirkt haben.

Ein Theil der Urheber und Vertheidiger des ursprünglichen Antrags erklärte sich mit dieser Abänderung einverstanden; ein anderer Theil bestand jedoch auf der ursprünglichen Fassung. Nach längerer Discussion ward der ursprüngliche Antrag mit großer Mehrheit verworfen, dagegen derselbe mit der Bassermann'schen Abänderung angenommen. Ein Theil der überstimmten Minorität nahm an dieser zweiten Abstimmung nicht Theil, sondern verließ den Saal; ein anderer Theil erklärte jedoch, daß er sich der

Majorität unterwerfe und auch an den ferneren Arbeiten der Versammlung Theil nehmen werde.

Die ausgetretene Minorität hat in einer gedruckten Erklärung gesagt: sie habe durch den Zitz'schen Antrag ein Glaubensbekenntniß des Bundestags vermitteln wollen, wo durch dessen fortwährende Wirksamkeit aus dem volksthümlichen Ansehen des Ausschusses einiges Vertrauen erzeugt werden sollte, und man sei fortgegangen, weil die Versammlung auch diesen Versuch durch ihre Abstimmung vereitelt habe.

Diese Erklärung enthält insofern eine Unrichtigkeit, als wie sich aus einer unbefangenen Vergleichung der beiden Anträge klar ergibt, die Absicht:

„ein Glaubensbekenntniß des Bundestags zu vermitteln“ u. s. w.

durch die Bassermann'sche Fassung:

„Die Versammlung verlange, die Bundesversammlung müsse sich von den Ausnahmsbeschlüssen lösen und die Männer, die zu deren Ausführung mitgewirkt, aus ihrem Schooße entfernen.“ —

ebenfalls erreicht wird.

**Heidelberg**, d. 30. März. Auf die Einladung einer Anzahl hiesiger Bürger hat sich heute Nachmittag um 1 Uhr eine sehr zahlreiche Versammlung von Einwohnern der Stadt Heidelberg, aus allen Ständen und Klassen im Aulasaale eingefunden und einmüthig zu erklären beschlossen: 1) Daß sie bereit seien, nicht nur jede Störung der Ordnung und Ruhe im Innern der Stadt kräftig zurückzuweisen, sondern auch 2) Jeden Angriff und jede bewaffnete Einmischung von Außen in die Angelegenheiten unseres Vaterlandes energisch abzuwehren, so wie auch 3) Jede Störung der friedlichen Berathung des deutschen Parlaments nach Kräften zurückzuhalten. Die Versammlung spricht zu diesem Ende den dringenden Wunsch aus, daß die Bürgerwehr so schnell wie möglich organisiert, bewaffnet und gemustert werde, um jede Gefahr von Innen und Außen zurückzuweisen. Heidelberg, den 30. März, 1848. Der Vorsitzende der Versammlung. Kuchler. Die Versammlung war sehr zahlreich, Kuchler wurde durch Zuruf zum Vorsitzenden erwählt. Es sprachen Kuchler, Henking, Professor Pfeuffer, Häuser und Stud. Morell. Der Absatz 2) des Beschlusses galt vorzüglich den aus Frankreich kommenden Deutschen.

**München**, d. 30. März. Zur Feier der heute beginnenden Versammlung deutscher Volksmänner in Frankfurt wurde die deutsche Fahne auf unserer Feldherrnhalle feierlich aufgesteckt. Viele tausend Personen waren vor der Halle versammelt. Ihre Majestäten Ludwig I. und Maximilian II. in Mitte des Volkes, das durch die Gegenwart beider Könige freudig bewegt wurde. Zuerst wurde eine schmale bayerische Flagge emporgezogen, und dann die deutsche, schwarz-roth-goldene, von umfassender Dimension. Das Volk begrüßte dieselbe mit Jubelruf. Auf der obersten Stelle der Halle erschien dann ein Bürger mit einem Pokal in der Hand und brachte dem König Maximilian ein dreimaliges Hoch! ein zweiter ließ das deutsche Vaterland, und ein dritter das deutsche Parlament leben; jedesmal stimmte das Volk mit ein. Einige hundert Sänger trugen dann Arndt's deutsches Vaterland vor, worauf unter dem Schwenken der Hüte neuer Jubelruf erscholl.

**Kiel**, d. 31. März. Der hier heute Morgen eingegangene Bericht eines bei der Vorhut befindlichen höheren schleswig-holsteinischen Offiziers meldet, daß die in Haders-

leben eingerückte dänische Macht stärker sei, als die schleswig-holsteinische. In der schleswig-holsteinischen Armee sind jetzt 3 hn schleswig-holsteinische Prinzen, wovon vier in auswärtigen Diensten stehen und nun zum jezigen Kampfe herbeigeilt sind. Ein hierher gekommenes Gerücht, als ob die Dänen bei Howacht (Lütjenburg) gelandet seien, findet keinen Glauben.

**Kiel**, d. 2. April. Leute aus hiesiger Umgegend wollen gestern wiederum Kanonenschüsse vernommen haben. Zwischen unserer Küste und den dänischen Inseln soll jedoch kein dänisches Schiff in Sicht gewesen sein.

**Hamburg**, d. 2. April. Mit dem zweiten Bahnzuge von Kiel ist heute Abend die Nachricht eingegangen, daß eine Abtheilung von 1800 Mann dänischer Truppen gestern früh die Stadt Apenrade ohne Widerstand besetzt haben, nachdem die dort postirten Studenten und Jäger sich auf Bau, zwei Stunden von Flensburg, zurückgezogen hatten, wo das Gros des schleswig-holsteinischen Armee-Corps sich konzentriren sollte.

Aus guter Quelle vernimmt man, daß der Prinz Friedrich von Hessen in diesen Tagen infognito durch Hamburg mit einer Spezial-Mission nach England gegangen ist. Man setzt nämlich in Kopenhagen seine letzte Hoffnung auf diese Macht als Vermittlerin, da man überzeugt ist, England wolle keine Schwächung Dänemarks, indem es dasselbe als Bollwerk und Vorposten gegen Rußland ansehe.

**Wien**, d. 30. März. Noch immer sind keine direkten Nachrichten aus dem lombardisch-venetianischen Königreiche, weder durch Briefe noch durch Zeitungen, hier angekommen. Was man hört, beruht auf bloßen Gerüchten. Heute heißt es, daß das Armeekorps gänzlich verjagt und das Königreich für Oesterreich bereits verloren sei; nur durch das Einschreiten einer großen Heermacht hält man Rettung für möglich. Mit Spott gedenkt man jetzt des vor etwa zwei Monaten erschienenen Armeebefehls des Feldmarschalls Radetzky. Die ganze hiesige Garnison, bis auf einige Tausend Mann, ist im Augenblick schon in Bereitschaft, nach Italien abzugehen. Dies kann indeß nicht auf einmal bewerkstelligt werden, da die Route durch Steyermark und Illyrien bereits früher durch die zahlreichen Truppenmärsche zu sehr in Anspruch genommen wurde. Gestern ist das 7te Jäger-Bataillon von der Mauer mittelst der Eisenbahn nach Eyllt abgegangen, und heute Abend rückt das Infanterie-Regiment Erzherzog Carl ebenfalls mittelst der Eisenbahn von hier ab. Zwei weitere Regimenter gehen Montag früh von hier weg. Das Hülfskorps zieht sich unter dem Commando des Feldzeugmeisters Grafen von Nugent bei Görz zusammen, wo es sich mit den andern Truppen des Königreichs vereinigen und die Operation von Venedig aus beginnen wird. Beim Hof-Kriegsrath und beim General-Commando wird ununterbrochen Tag und Nacht gearbeitet. — Allenthalben fängt man hier zu muthmaßen an, daß vielleicht russische Truppen in das Innere des Kaiserreiches vordringen werden. Bis unser Gesammtheer auf den Kriegsfuß gestellt sein wird, werden mehr als 3 Monate vergehen, und das ist zu spät.

### Bereinigte Gemeinde.

Den 9. April Sonntagsfeier früh 9 Uhr. (Pred. Giese.)

### Freie Gemeinde.

Morgen, Freitag, Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Versammlung.

Der Vorstand.

Die Ziehung der 3ten Klasse 97ster königlicher Klassen-Lotterie wird den 11. April d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungs-Saal des Lotteriehauſes ihren Anfang nehmen.  
Berlin, den 4. April 1848.  
Königl. General-Lotterie-Direction.

### Deutschland.

**Wien, d. 29. März.** Gestern wurde im Ministerrath beschloſſen: das ganze kaiserliche Heer in sämtlichen Ländern mit Einschluß aller ersten Landwehrbataillone der 35 deutschen Infanterieregimenter auf den Kriegsfuß zu stellen, und die disponiblen Truppen so schnell als möglich nach Italien abzuschicken.

**Wien, d. 31. März.** Venetianische Briefe und Zeitungen, letztere die Republik mit ihren Abzeichen an der Stirn, haben wir heute von drei Tagen her erhalten; sie melden den Status quo der Dinge daselbst. — Von hier gehen fast täglich Truppenverstärkungen nach Italien ab, und die Regierung ist fest entschlossen, den Besitz dieser Landestheile mit den äußersten Anstrengungen zu behaupten. Auch die öffentliche Meinung erhebt sich in diesem Sinne, und auf einen in der Wiener Zeitung veröffentlichten Aufruf, Freicorps zum Ausmarsch nach Venedig und der Lombardei zu bilden, steht heute bereits der Werbetisch hierzu auf dem Plage vor der Getreidemarktkaserne von Tausenden umlagert, wovon in wenigen Stunden über 600 sich eingeschrieben haben. — Nachschrift. So eben vernehme ich, daß eine Deputation von Mailändern sich beim Minister des Innern hat melden lassen.

**Wien, d. 1. April.** Die Abreise des Erzherzogs Viktor aus Verona erklärt sich aus dem Umstande, daß Feldmarschall Radetzky zum Civil- und Militairgouverneur des Landes ernannt worden ist. — Heute ist die erste diesjährige italienische Opernvorstellung hier angekündigt worden; das Publikum zeigte sich so entrüstet, daß die Zettel überall abgerissen wurden.

**Innsbruck, d. 29. März.** Hier wurde seit gestern eine Landeschutzdeputation zur Organisation und Leitung der Vertheidigungsanstalten gebildet; denn wir zweifeln nicht, daß die Italiener, die ohnedies in Südtirol viele Sympathien haben, versuchen werden, durch die Seitenthäler hereinzubrechen, die Etich zu gewinnen und die Communication auf der italienischen Hauptstraße zu unterbrechen. Ihr laut ausgesprochener Zweck geht dahin, den Grenzpfahl des einigen und freien Italiens auf der Höhe des Brenners aufzustocken!

### Ungarn.

**Presburg, d. 31. März.** 1 $\frac{1}{2}$  Uhr. Eben sind der Erzherzog Stephan und die Minister Batthyanyi, Deák und Eötvös auf einem Dampfboot aus Wien angekommen. Der König hat Alles bewilligt.

### Italien.

Aus Mailand wird unterm 27. d. M. geschrieben: Gestern Nachmittags sind die ersten piemontesischen Truppen eingezogen. Es sind etwa 5000 Mann. Ein Theil der Bürgerwache und das Regiment Borrromeo, das sich aus Freiwilligen als reguläres Corps gebildet hat, zogen ihnen entgegen. Ein stärkeres piemontesisches Corps, etwa 7000 Mann, ist über Pavla, gegen Crema und Lodi, um den fliehenden Oesterreichern nachzusetzen. Einem zweiten Schreiben vom 27. d. entnehmen wir Folgendes: Radetzky sey

noch in Crema mit etwa 20,000 Mann und 60 Kanonen. Todte sind hier in Mailand 5—600, die fechtend fielen, und vielleicht das Doppelte an unschuldigen Opfern, Welter und Kinder; verwundet sind sehr viele. Die Truppen, glaubt man, haben 2000 Todte. Man ist hier frohen Muthes mit Ordnung gepaart. Heute erwartet man ein zweites Corps Piemonteser.

Der „Dester Beobachter“ schreibt: Der General Viktor sammelte ein Armeecorps, zu dem aus Laibach und Klagenfurt Truppenabtheilungen stoßen sollen. Mit diesem soll zunächst Udine wieder genommen, die Kommunikation mit Padua wieder hergestellt und dann gegen Venedig operirt werden.

**Mailand, d. 29. März.** Eine ungeheure Menge junger Leute wird Soldat, um gegen den Feind zu ziehen. Gestern publicirte man officiell die Gefangennehmung von General Schönhals, dem rechten Arm von Radetzky, vier Obersten, 51 Offizieren, 800 Mann Infanterie, 60 Dragoner, 3 Kanonen, 1600 Kilog. Pulver, 63 Wagen.

In Florenz hat der Großherzog in einer Proclamation vom 21. d. verkündigt, daß er zwei Armeecorps den Lombarden zu Hülfe sende, das eine über Pietrasanta, das andere über S. Marcello.

Die „Allg. Ztg.“ schreibt: So eben erhalten wir noch ein Schreiben aus Mailand vom 27. März. Keine Sylbe von Radetzky (und einem Siege der Desterreicher), der nach unsern neuesten Briefen aus Thur und Innsbruck bei oder in Verona stand, vereinigt mit dem von Padua abgezogenen Aspre. Bergamo und Brescia in den Händen der Bewegung.

**Genua, d. 25. März.** Heute Nacht kamen der March. Villamarina, Gesandter beim toscanischen Hof, und Graf Rignon, Legationsrath, hier an; ersterer ist mit einer außerordentlichen Sendung an den Hof von Toscana, letzterer an den heiligen Stuhl und den neapolitanischen Hof beauftragt. Sie überbrachten die k. Proclamation, durch welche Karl Albert den Eintritt seiner Truppen in das lombardisch-venetianische Königreich anzeigt. Zu derselben Zeit, als diese Herren Turin verließen, begab sich der Marchese Passalacqua als Commissär bei der provisorischen Regierung nach Mailand, welche die H. Marchese Dadda und Graf Martini nach Turin gesandt hatte, um dem König die lombardisch-venetianische Krone anzubieten. Karl Albert soll bereits die lombardische Grenze überschritten haben.

### Amerika.

(London, d. 29. März.) Der „Eypres“ enthält Nachstehendes: „So eben kommt uns folgende Nachricht mit dem „Ocean“ zu: „Boston, d. 11. März. Aus dem Süden (New-York) erhalten wir durch den electrischen Telegraphen die Mittheilung, daß seit dem Abgange des Dampfers die Nachricht von der Ratification des Friedensvertrages mit Mexico durch den Senat eingegangen. Nur 15 Stimmen votirten gegen die Ratification.“

(Eingefandt.)

Magdeburg, d. 25. März. Nachstehende Adresse ist von dem Pastor Sintenis hieselbst an den König nach Berlin gesandt worden. Sintenis ist einer derjenigen Geistlichen Preußens, die am meisten Ursache haben, sich einer günstigeren Umwandlung der Dinge zu freuen. Seit dem 28. März 1840, also seit acht Jahren, stand er unter dem Bann augenblicklicher Suspension, sofern er irgendwo und irgendwie Glaubensmeinungen verkündigen und Aeußerun-

gen sich erlauben möchte, welche die Kirchenlehre verletzen oder zu verletzen scheinen könnten“. Jetzt, da das Ministerium Eichhorn, bei welchem er gegen diese Androhung remonstrirte, und von welchem er nicht allein abgewiesen, sondern ihm auch „als Ungehorsam gegen die Befehle der vorgesetzten Behörde“ mit angedrohter Ahndung unterzogen, seine angehobene Streitigkeit literarisch fortzusetzen, beseitigt ist; jetzt, da das Consistorium in Magdeburg hofentlich eine andere Organisation empfangen wird, — erachtet er dieses Bannes sich erledigt, und es ist kein Zweifel, daß, wenn er bisher schon anonym und pseudonym gar manches in Sachen des kirchlichen Fortschritts geleistet hat, er in Zukunft wieder frei und offen in den ersten Reihen der freisinnigen Männer erscheinen wird.

»Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Der Jubel, den Eurer Majestät Erklärungen der jüngsten Tage in Allerhöchster selbst Hauptstadt bewirkt haben, ist im schnellsten Fluge auch in die Provinzialstädte nah und fern gelangt und hat daselbst sein tausendstimmiges Echo und lebendiges Nachbild gefunden. Es wird daher auch nicht unterbleiben, daß Eurer Majestät von unzähligen Behörden und Corporationen aus der Nähe und Ferne desfalls die feurigsten Gefühle der Dankbarkeit, Ergebenheit und Treue in ehrsüchtigen Adressen werden zufließen. Doch, möchten Eure Majestät es wohl verschmähen, wenn auch ein einzelner Ihrer Unterthanen sich unterfängt, mit dem Ausdruck seiner innigsten und lebendigsten Freude, wie mit der Erschütterung seiner glühendsten und aufrichtigsten Beglückwünschungen vor Allerhöchster selbst jetzt mit erhöhtem Glanz umstrahlten Throne zu erscheinen? — Allerunterthänigst Unterzeichneter befürchtet das nicht. Zwar ist mein Name, wenn er je vor Eurer Majestät sollte genannt worden sein, vielleicht nicht gerade sehr wohl beachtet worden. Ich gehöre mit zu denjenigen evangelischen Geistlichen der Monarchie Eurer Majestät, welche den reactionären Bestrebungen eines unprotestantisch gewordenen Kirchenregimentes mit Wort und That sich entgegenstemmen und in guter Zuversicht auf Gott und sein heiliges Walten einer günstigeren Wendung der Dinge entgegen hofften und harrten. Aber da nun ohne Zweifel diese günstigere Wendung erschienen ist, daß, wie in politischen, so auch in kirchlichen Angelegenheiten, das Princip des Fortschritts seine segensvolle Geltung empfangen hat: so fühle ich mich gedrungen, Eurer Majestät auch darüber meine frohlockendste Freude zu Tage zu geben, und Allerhöchster selbst zu versichern, daß bei tausend und abertausend gleichgesinnten evangelischen Predigern, die mit Gut und Blut, mit Leib und Leben Eurer Majestät ergeben sind, eine gleiche Freude im Herzen wogt. Denn das wollen Eure Majestät hiermit als heiligste Beteuerung annehmen, daß Sie in Ihren bisher vielleicht greulich verschrieenen rationalen Geistlichen, ob sie auch den Reactionärbestrebungen des Kirchenregimentes sich entgegen erklärten, gar treuere und gehorsamere Unterthanen haben, als Ihnen vorgeschildert sein mag. Diese alle leben jetzt von der Unterdrückung, unter welcher sie seufzten, von neuem wieder auf, und Eure Majestät werden gewiß die besseren Hoffnungen in Erfüllung gehen lassen, mit welchen sie, wie für das staatsbürgerliche, so auch für das religiöse und kirchliche Leben, in die Zukunft schauen. Dafür werden alle Eurer Majestät auf das innigste und herzlichste zu Dank und Preis verpflichtet sein und ohne Heuchelei und Frömmelei Ihnen Unterthanen zuziehen, die in acht tugendbeiflissener Gottesfurcht »dem Kaiser geben, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist«. Dies allermeist und besonders Eurer Majestät allerunterthänigster Diener, Wilh. Franz Sintenis, Pastor an der Kirche zum heil. Geist. Magdeburg, am 23. März 1848.«

(Eingesandt.)

## Ansprache an die Lehrer der Provinz Sachsen.

„Sprecht nicht: wir wollen leiden; denn ihr müßt.“

„Sprecht aber: wir wollen handeln; denn ihr müßt nicht.“

Jean Paul.

Die Zeit zum Handeln und Schaffen ist erschienen. Wie zündende Funken und Feuerflammen durchflogen die Ideen dieser bedeutungsvollen Tage Deutschlands, ja Europa's Gauen. Alle Herzen des Lichts brennen hell und lodern auch zuweilen auf. Deffentlichkeit, Wahrheit, echte deutsche Handlungsweise; das ist das Lösungswort der Jetztzeit und soll es in Zukunft bleiben immerdar. Nicht bloß reden, sondern handeln; nicht nur sprechen, sondern schaffen; schaffen etwas Gutes und Edles, dazu hat gegenwärtig jeder Mensch, wir sagen nochmals, ein jeder Mensch, Gelegenheit und Freiheit. Die ganze freie Menschheit Deutschlands wird und will fortan einen Bruderbund bilden, einen Bruderbund der Liebe. Es regt sich jeder Stand, theils würdig, theils unwürdig; nur bei uns war's Nacht? Freunde, Amtsbrüder, laßt uns zusammentreten, denn nur verbunden werden die Schwachen mächtig. Es ist uns unbegreiflich, daß bis jetzt weder die Hallischen noch Magdeburger Lehrer das Panier der wahren Geistesfreiheit erfaßt haben! — Die Pestalozzifeste haben in Deutschland den großen ersten Impuls zur geistigen Hebung der Lehrer gethan, und vor allen Dinstertweg. Die Lehrer Magdeburgs, mit dem edlen Ulich, veranstalteten aber schon am 2. Octbr. 1844 eine große Lehrerversammlung in Magdeburg. Es war die erste und letzte in unsrer Provinz, denn Lehrerversammlungen wurden — verboten. Das Kind hat nicht laufen gelernt. Jetzt soll dasselbe aber auf die Beine gebracht werden. Aber meine lieben Amtsbrüder, besonnen, ruhig, ernst, überlegend; nicht stürmend, nicht überstürzend soll gehandelt werden. Jetzt laßt uns zusammentreten. Alle Stände, denen Völkerwohl und Volkserziehung am Herzen liegt, mögen unsre Versammlungen besuchen, aber Männer vom Fach sollen die Ordner sein. Finden sich dieselben noch nicht, nun sie werden sich jetzt bilden. Die Schulmeister sind Lehrer geworden und sollen Lehrer werden, sagt Dinstertweg. Freunde, Amtsbrüder, Hand an's Werk. Die Lehrer, namentlich die städtischen in Halle, mögen jetzt zeigen, daß nicht bloß Worte, sondern Thaten ihre Nahrung ist. Wie wäre es, wenn die Lehrer der Provinz, oder Abgeordnete aus den verschiedenen Gegenden und Ephorien Dienstag, den 25. oder Mittwoch den 26. April in Halle, im großen Saale des Magdeburger Leipziger Bahnhofes zusammen kämen? Schlaget ein, alle die ihr dies leset; gebt die Hand darauf, daß ihr Alle, so es die Verhältnisse zulassen, kommen wollt. Halle, Magdeburg oder auch Cöthen mögen künftig die Punkte der halbjährigen Lehrerversammlungen sein. Lehrer der Stadt Halle, jetzt seid die ersten; wir wünschen, daß von euch die Einladungen und Bekanntmachungen ausgehen. Um Ordner und Stoff kümmeret euch nicht, beides findet sich. Bis zum 25. oder 26. April mögen die Lehrer in kleinen Kreisen beratend und besprechend zusammentreten. Aber nicht gleich Petitionen um Gehaltserhöhung sei unsre erste Arbeit, sondern geistige Erhebung, sittliche Kräftigung und anregende Aufmunterung sei die Aufgabe unsrer ersten großen Versammlung. Dinstertwegs Wort: »die Lehrerversammlungen halte ich für die wesentlichsten, unentbehrlichsten, absolut nothwendigen Fortbildungs-, Erregungs- und Belebungs-Anstalten der Lehrer«, sei unsrer Schluß.

Ein Lehrer.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Da nach einem Erlasse des Königl. Kriegsministeriums vom 27. März die diesjährigen Landwehr-Übungen ausfallen sollen, so wird der durch meine Bekanntmachung vom 30. März auf den 15. d. Mts. anberaumte Termin zur Anbringung von Reclamationen wegen Befreiung von der Übung hierdurch aufgehoben, welches sämtliche Ortsbehörden den Wehrmännern ihrer Ortschaften sofort bekannt zu machen haben.

Halle, den 4. April 1848.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

Freitag den 7. April d. J. sollen in Beesen am Schulgehöft einige hundert Fuß altes Bauholz von mittler und geringerer Stärke öffentlich um 5 Uhr Nachmittags an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Halle, den 4. April 1848.

Der Magistrat.

Ein Candidat, welcher wo möglich nicht raucht, und geneigt ist, Unterricht und Erziehung zweier Knaben zu übernehmen, kann für den Sommer auf der Insel Rügen eine Stelle erhalten.

Frankirte Adressen, mit U. F. W. bezeichnet, wird die Anton'sche Buchhandlung in Halle weiter befördern.

Donnerstag d. 6. April von Nachmittags 3 Uhr an Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

30 Mispel gute Es- und Saatkartoffeln, in großen und kleinen Partien, sind auf dem Rittergute Benkendorf zu verkaufen.

Auf allseitiges Verlangen diese letzte große brillante Kunst-Vorstellung, verbunden mit Ballet-Tänzen, im neuen Saale des Hrn. Erfurt vor dem Leipziger Thore, Donnerstag d. 6. April 1848 Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Das Nähere besagen die Anschlagzettel; ausge tragen werden keine.

Ein Laden ist sofort und eine Stube und Kammer zu Johanni zu vermieten Leipziger Straße Nr. 305.

Weißkohl-Saamen und Rübenkerne verkauft der Gärtner Clemens in Brachwitz.

Neue Sendung Bairisch-Bier empfiehlt die Flasche zu 3  $\frac{1}{2}$  C. J. Scharre am Markt.

## Rußholz-Verkauf.

In der Oberförsterei Bischofrode sollen a) aus dem Unterforste Bornstedt, Schlag Bärenthal:

- circa:
- 150 Stück eichne Rußschäfte, bis zu 40 Fuß Länge und 29 Zoll Stärke,
  - 37 = buchne Rußschäfte,
  - 71 = birchene Rußschäfte, vorzüglich für Tischler u. Stellmacher brauchbar,
  - 11 = aspene Rußschäfte und
  - $\frac{3}{4}$  Klaftern eichnes Rußholz I. Sorte;
- b) aus dem Unterforste Bischofrode:

- circa:
- 60 Schock Bohnenstangen und
  - 30 Stück Leiterbäume;

c) aus dem Unterforste Rothen-schirnbach:

- circa:
- 7 Klaftern eichnes Rußholz I. u. II. Sorte und
  - 5 Schock Sonnenreife

den 14. April c., Freitags, öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Kauflustige Vormittags 9 Uhr auf dem sub a genannten Schlage einfinden wollen.

Die Zahlungen für erstandenes Holz können gleich nach dem Termine an Ort und Stelle geleistet werden.

Bischofrode, den 4. April 1848.

Der Oberförster  
Reuffel.

Mein Lager von Bettzeugen, Barchenten und Dreßs eigener Fabrik, sowie Vielefelder, Hanfgarn und Hausleinwand von Hand-reellsten und billigsten Bedienung.

A. F. Wila,

große Steinstraße Nr. 181 neben  
W. Brunglow & Sohn.

Ich empfang eine Partie hübscher Gutbänder, die ich zu dem billigen Preis von 2 und 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  die Berl. Elle empfehle.

C. P. Heynemann.

Alle Sorten neue Strohz- und Vortenhüte sind schön und billig bei mir zu haben.

Fanny Wächter,  
Dachriggasse Nr. 18.

Ganz in der Nähe des Waisenhauses kann in einer anständigen Familie ein Knabe, der die Schule besuchen soll, aufgenommen werden. Er würde daselbst mütterliche Pflege sowie die Beaufsichtigung eines Lehrers finden.

Das Nähere Rannische Straße Nr. 500  
1 Treppe hoch.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchhandlung (Pfeffer) in Halle — Merseburg bei Garcke — Eisleben bei Reichardt — Weißenfels bei Süß — Leipzig bei Reclam — und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Als ein in jeder Hinsicht guter Rathgeber zur Selbstbesorgung des Gartens ist zur Anschaffung zu empfehlen:

## Der populäre Gartenfreund,

oder die Kunst, alle in Deutschland vegetirenden Blumen und Gartengewüse auf die leichteste und einträglichste Weise zu ziehen.

Auf 40jährige praktische Erfahrungen gegründet und von D. Schmidt und F. Herzog (Kunstgärtner in Weimar) herausgegeben. Preis 20  $\frac{1}{2}$ .

Die Gartenfreunde erhalten hiermit ein Werk, worin die Ziehung, Wartung und Pflege der verschiedenen Blumen und Gartengewächse beschrieben, und dazu noch die besten Vertilgungsmittel gegen schädliche Insekten enthält.

## Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt in der Rittergasse Nr. 684 beim Glasermeister Herrn Peter.

Halle, den 4. April 1848.

Bucerius,  
Wundarzt und Operateur.

Cigarren-Abfall von den feinsten Cigarren, ohne Staub à 5  $\frac{1}{2}$ , 7  $\frac{1}{2}$  für 1  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt Ernst Fließbach.

Echte Bremer Cigarren, gut gelagert, verkauft billigst Ernst Fließbach, Vorstadt Klauschor.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 tapezirten Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, ist sogleich oder zu Johanni zu beziehen große Klausstraße Nr. 898.

Von heute an gebe ich den Seidel Reinsdorfer Lagerbier für 1  $\frac{1}{2}$ .  
Marggraf in Schwäb.

## Gärtner gesucht!

Ein mit guten Zeugnissen versehener Gärtner findet Anstellung auf dem Rittergut Wengelsdorf bei Merseburg, wo persönliche Anmeldungen erwartet werden.

## Bad Wittkind.

Heute, Donnerstag, Nachmittags Gartens Concert.

Sonntag den 9. April Nachmittags 2 Uhr

**Volks-Versammlung in Müheln.**

Von unsern nicht nur in den meisten Ländern Europas, sondern auch bereits in den vereinigten Freistaaten von Nord-Amerika und in Mexiko rühmlichst bekannten, von der Berliner und mehreren anderen Medizinalbehörden, so wie von den englischen Chemikern Corfield und Abbot approbirten

**verbesserten Rheumatismus-Ableitern**

à Exemplar mit vollständiger Gebrauchs-Anweisung 10 *Sgr.*, stärkere 15 *Sgr.*, und ganz starke 1 *Rthl.*,

gegen **chronische und akute Rheumatismen, Gicht, Nervenleiden und Congestionen**, als:

Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Säusen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißer, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Gesichtsröthe und andere Entzündungen u. s. w.

hält Herr **A. Glöckner** in **Wettin** stets Lager.

Endstehendes möge statt aller Anpreisungen als Belag für die Gediegenheit unserer verbesserten Rheumatismus-Ableiter dienen, und bemerken nur noch, wie wir die Ableiter in **allen beliebigen Formen billigt und schnell anfertigen lassen.**  
**Wilh. Mayer & Comp. in Breslau.**

**Attest.**

Den Herren **Wilhelm Mayer & Comp. zu Breslau** attestire ich hiermit auf Verlangen, daß ihre von ihnen bereiteten

„**verbesserten Rheumatismus-Ableiter**“

durch ihre **wesentlichen Verbesserungen** mit Recht und vorzüglich in Rheumatismen und rheumatischen Krämpfen mit **Succes** sowohl von mir selbst gebraucht, als mit oft überraschendem Erfolge auch Anderen, an ähnlichen Uebeln Leidenden, zur Anwendung empfohlen worden sind, weshalb ich nicht umhin kann, dieses unter seinen **Concurrenten sich auszeichnende Fabrikat** der Herren **Wilh. Mayer & Comp.** allenthalben zu **recommandiren.**

Kadeberg bei Dresden, im December 1847.

**Fr. Ad. Schurig,**

Königl. niederl. pens. Sanitäts-Offizier, Medicinæ practicus und Wundarzt, Inhaber des Königl. niederl. metall. Kreuzes, der naturforschenden Gesellschaft zu Batavia, der physiologischen Gesellschaft zu Gent und der Isis zu Dresden wirkliches Mitglied.

Ein Kapital von 30,000 *Rthl.* Courant und ein dergleichen von 15,000 *Rthl.* Courant werden gegen hypothekarische Sicherheit, welche mit ländlichen Grundstücken bestellt werden soll, zu leihen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Justiz-Commissar **Bindewald** in Eisleben.

Es ist am 2. April ein aus einzelnen Gelenken bestehendes goldnes Armband entweder vom Bahnhofe durch das Schimmelthor bis zur Post, oder auf dem Posthofe selbst, oder in der dortigen Passagier-Stube verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung abzugeben **Steinweg Nr. 1721**, zwei Treppen hoch.

Auf der Promenade Nr. 1366 sind mehrere meublirte Zimmer sofort billig zu vermieten.

Daß ich meine **Wohnung** und mein **Schreibebüreau** nach der **Steinstraße** (Ecke der **Mittelstraße** Nr. 132, der Papierhandlung des Buchbindermeisters Herrn **Bürger** gegenüber,) verlegt habe, zeige ich, mit der Bitte um fernere weit gültiges Vertrauen, ergebenst an.  
**M. Louis.**

**Holz-Auction.**

In dem zum Rittergute **Weskendorf** gehörigen Forste (**Hahnholz**) unweit **St. Müheln** sollen einige hundert Stück **Eichen** und **Buchen**, größtentheils **Nußholz**, auf dem **Stamme**

den **17. April** er. früh **8 Uhr** an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

**St. Müheln, am 3. April 1848.**

Der Förster **Frißsche.**

Die aus der **Marien-Bibliothek** entliehenen Bücher müssen bis zum **12. April** zurückgeliefert werden. Die Bibliothek bleibt dann bis zum **3. Mai** geschlossen.

**F. A.**

**Dr. Knauth.**

**Lager von Mauersteinen und Dachziegeln**

von meiner Ziegelei bei **Angersdorf** halte ich von jetzt ab stets **Rathhausgasse Nr. 237**, nicht aber, wie früher irrthümlich angegeben war, **137**. Auch werden daselbst Bestellungen zur Anfuhr auf die Baustellen angenommen und prompt ausgeführt. Die Waare ist von **Farbe roth** und die Preise sind **solid.** **Steinhaus.**

**Frischer Kalk**

Donnerstag den **6. April** **Rathhausgasse Nr. 237.** **Steinhaus.**

**Herren-Hüte.**

Mein gut fortirtes Lager von **Filz-** u. **franz. Seidenhüten**, sowie das Neueste von **Sommerhüten**, empfehle ich hiermit bestens.  
**Chr. Voigt, Schmeerstraße.**

Eine gesunde Amme sucht eine **Stelle.** Das Nähere bei der **Kindfrau Miedlich** in **Draun**, oder bei **Frau Bergner** in **Halle, Rathhausgasse Nr. 235.**

Ein **Fortepiano** von **5 1/2 Octaven**, ein **Violoncello**, ein **Uniformhut** und ein dergl. **Degen**, so wie ein feiner **Waffenrock**, sind zu verkaufen **Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1179**, **2 Treppen** hoch.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Heute früh **8 Uhr** entschlief sanft zu einem bessern Leben nach kurzem Kranklager unsre liebe, uns unvergeßliche **Gattin, Mutter und Großmutter, Ehr. Agri-** cola geborne **Grüneberg**, in ihrem **53. Lebensjahre.** Allen unsern lieben Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme

**Wettin, d. 3. April 1848.**

die Hinterbliebenen.

Donnerstag, den 6. April 1848.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 4. April. In der heutigen Sitzung des Vereinigten Landtags wurde folgende Allerhöchste Botschaft übergeben:

„Wir **Friedrich Wilhelm**, von Gottes Gnaden, König von Preußen &c. &c.

entbieten Unseren zum zweiten Vereinigten Landtage versammelten Ständen Unseren Königl. Gruß.

Wenngleich bei Berufung Unserer getreuen Stände Unser Wunsch und Unsere Absicht dahin gegangen ist, denselben hauptsächlich nur das Wahlgesetz für die nächst zusammenkommende Volksvertretung zur Berathung vorzulegen, so haben sich dennoch Inmitten solcher Dringlichkeit herausgestellt, daß Wir Uns sowohl behufs der Sicherung des Staates nach außen, als zur möglichsten Aufrechthaltung und Unterstützung des schwer bedrohten Handels und Gewerbefleißes, und dadurch zugleich zur Sicherung des Lebensunterhaltes für die zahlreichste Klasse der Staatsbürger, genöthigt sehen würden, alsbald zur Herbeischaffung der für den einen wie für den anderen Zweck erforderlichen Geldmittel, soweit letztere weder aus den bestehenden Abgaben zu decken, noch aus den Beständen des Staatsschatzes zu entnehmen sind, die erforderlichen Gesetzesentwürfe vorzulegen, wenn irgend es thunlich gewesen wäre, Entwürfe so umfassender Art in der dafür nur zu Gebote stehenden Frist mit hinlänglicher Vollständigkeit und Sicherheit erwogen und ausgearbeitet zu sehen.

Da aber die Dringlichkeit des Bedürfnisses es schwerlich gestatten würde, der Aufbringung der erforderlichen Geldmittel für vorgedachte Zwecke bis zur Einberufung der Volksvertretung Anstand zu geben, als gesinnen Wir Unseren getreuen, zum zweiten Vereinigten Landtag versammelten Ständen, im voraus ihre Zustimmung zu ertheilen,

daß unter der Verantwortlichkeit Unseres Ministerii gegen die zunächst zusammenkommende Volksvertretung die zum äußeren Schutze der Monarchie sowohl als zur Wiederherstellung des Credits und zur Aufrechthaltung der Industrie, erforderlichen Geldmittel, sei es mittelst neuer oder Erhöhung älterer Steuern, dürfen erhoben oder durch rechtsgültig zu kontrahirende Anleihen dürfen beschafft werden.

Gegeben Potsdam, den 4. April 1848.

(gez.) **Friedrich Wilhelm.**

Camphausen. Graf v. Schwerin. v. Auerswald.  
Bornemann. Arnim. Hansemann. v. Keyher.

Botschaft

an die zum Zweiten Vereinigten Landtag versammelten Stände.“

In der Mittheilung der Spener'schen Zeitung über die 2te Sitzung des Vereinigten Landtags heißt es: Herr von Bismarck; Schönhausen wünschte, im Interesse des Landes, eine Andeutung über Preußens auswärtige Politik, namentlich da die Unsicherheit unserer Verhältnisse mit Dänemark schwer auf dem Handelsstande laste. Der

Minister der auswärtigen Angelegenheiten (von Arnim) meinte zwar, daß im Allgemeinen hier nicht der Ort und die Zeit sei, unser dem Auslande gegenüber beobachtetes politisches System schon darzulegen, freute sich aber, daß ihm, namentlich Betreffs Schleswig-Holsteins Gelegenheit werde, Das auszusprechen, was er bereits verschiedenen Abgeordneten eröffnet, zuerst müsse einem Irrthum zuvorkommen. Wir hätten nämlich keinen Krieg mit Dänemark, sondern nur, »eine Expedition zum Schutze deutschen Gebiets und Wahrung deutschen Rechts« gemacht. Damit befolgten wir lediglich nur die Vorschrift des Bundesbeschlusses, um den Ereignissen zuvor zu kommen. Durch Beschluß vom 17. September 1846 habe sich der Bund in dieser Sache seine Schritte vorbehalten, und Preußen anticipire nun, was der Bund thun werde. Die Besorgnisse, welche der Handelsstand geäußert, seien auch weniger begründet. Dänemark werde weder die Expedition als Krieg betrachten, noch auch zu dem äußersten, ganz aus der Zeit liegenden Mittel, Kaperbriefe auszugeben, schreiten; die dänische Regierung kenne ihre eigene Stellung zu gut. Uebrigens haben wir Hoffnung, daß auch zu Lande ein Zusammenstoß werde vermieden werden, da eine befreundete Großmacht ihre Vermittelung angeboten habe. Der Minister glaubte, daß diese seine Versicherungen für den Augenblick beruhigen würden. Damit wurde der Gegenstand verlassen.

Hr. Orla, der Chef des dänischen Ministeriums, besand sich in außerordentlichem Auftrage des Königs von Dänemark hier, um zu versuchen, ob sich die Schleswig-holsteinische Frage noch ohne Schwertstreich lösen lasse und ist in derselben Angelegenheit gestern über Hannover nach London abgegangen, indem die englische Vermittelung in dieser Sache angetragen ist. Von Seiten Preußens ist Hr. v. Wildenbruch nach Kopenhagen abgegangen, um dort in eben dieser Angelegenheit zu unterhandeln. Die preussischen Regimenter, welche zum Abmarsche nach der holsteinischen Gränze bestimmt waren, haben deshalb Gegenbefehl erhalten. Wie es heißt, will der König von Dänemark Holstein gänzlich entsagen, nicht aber Schleswig, womit auch Rußland und England einverstanden sein sollen. (Sp. Ztg.)

**Karlsruhe**, d. 1. April. Durch großherzogliche Verfügung vom 27. März ist der Markgraf Wilhelm von Baden zum Commandirenden des 8ten Armeekorps ernannt worden.

## Schweiz.

**Aus der Schweiz**, d. 31. März. Endlich ist die Bundesrevisionskommission über folgende Organisation der Bundesbehörden übereingekommen: 1) Eine Bundesversammlung, 2) ein Bundesrath (an die Stelle der bisherigen drei Vororte), 3) ein Bundesgericht. Die Bundesversammlung oder Tagagung bestünde in Zukunft a. aus 25 Gesandten der Kantone, wobei diejenigen der Halbcantone auch eine Stimme anzusprechen hätten, die Instruktionen

aber abgeschafft bleiben; b. aus Volksrepräsentanten, auf je 20,000 Seelen einen, direkt und frei vom Volke aus der Nation gewählt, doch mit der Bestimmung, daß aus jedem Kanton wenigstens einer gewählt werden muß. Die Kantonsgesandten bilden die eine und die Nationalrepräsentanten die andere Abtheilung der Bundesversammlung. Steht es in der Tagsatzung keine Mehrheit für oder gegen den Beschluß des Nationalrathes, so gilt dieser letztere; die Vollziehungsbehörde wird aus einem Bundesrath von fünf Mitgliedern, dessen Organisation aus dem Projekt vom Jahr 1833 hergenommen wurde, gebildet. Diese Behörde, so wie ihr Präsident, wird von den beiden Kammern als einem Wahlkörper vereinigt gewählt. Die Amtsdauer ist wie bei dem Nationalrath auf drei Jahre mit Wiederwählbarkeit. Dann Integralerneuerung. Der Präsident soll jährlich wechseln. Diese Organisation wird nun in den Kantonen zur Sprache kommen und den Großen Räten zur Sanction unterstellt werden, wo manche Veränderung ausgesprochen werden dürfte. Das neue Bundeswerk sollte vor allem aber enthalten: 1) die Revision des Bundes nach einer zu bestimmenden Zeitfolge, 2) die Souveränität des Schweizervolkes, 3) der ungeschmälerte Fortbestand der Kantone, 4) Gleichheit aller bürgerlichen Rechte, 5) Vereinsfreiheit, 6) Press- und Redefreiheit, 7) Glaubensfreiheit, 8) allgemeines Schweizer Bürger- und Niederlassungsrecht. Diesen Anforderungen der Zeit wird wohl auch die Schweiz nicht entgegenstehen können.

### Italien.

**Rom, d. 24. März.** Durch eine Ordonnanz des Kriegsministers Adobrandini wurde gestern bekannt gemacht, daß man unter den jetzigen dringenden Umständen Italiens, nach deshalb gepflogenen Ministerrath und mit Bestimmung des Papstes, die Listen für Freiwillige in der Expedition des Kriegsministeriums auslegen werde. Dem Obersten Ferrari ist die Organisation dieses Corps übertragen, der General Durando aber ist zum General en Chef des Operationscorps ernannt. Die Begeisterung für die Sache des Vaterlandes übersteigt alle Begriffe. Heute um 4 Uhr wird Pius IX. den Freiwilligen vor ihrem Abgange von Rom nach der Lombardei den Segen ertheilen. Ein Theil der hiesigen Linie, die Jäger zu Fuß, die Dragoner, sind diesen Morgen bereits abgegangen unter dem fortwährenden Applaus und Jauchzen der zahlreichen Volksmenge im Corso. Heute Nachmittags gehen die Füsiliers und Grenadiere ab, die deshalb alle bisher von ihnen bezogenen Posten bereits der Guardia civica übergeben haben.

**Lombardei.** Ueber die Revolution in Parma vernimmt man jetzt etwas Näheres. Als es am 19. bekannt wurde, daß die Lombardei aufgestanden sei, nahm die Stadt eine drohende Haltung an, Volksversammlungen fanden statt, der Herzog versammelte den Staatsrath. Am 20. Morgens 8 Uhr wurde das österreichische Detachement, das den Hauptplatz besetzt hielt, angegriffen, ein Soldat und ein Künstler wurden dabei getödtet. Auf das Feuer der Desterreicher ergriff die Menge zuerst die Flucht, sammelte sich aber bald wieder. Ein lebhaftes Feuer wurde aus den Häusern, den Straßen und dem Thurme der Kathedrale, wo man zu gleicher Zeit Sturm läutete, unterhalten. Viele Soldaten wurden getödtet, unter ihnen der Major der ungarischen Kavallerie. Die Desterreicher schossen mit Kanonenkugeln und Kartätschen. Die Zahl der Todten von Seiten der Italiener ist sehr beträchtlich. Der Herzog, durch

den Angriff erschreckt und in der Meinung, nicht auf den Sieg zählen zu können, erklärte sich mit seiner Familie entfernen zu wollen und ernannte eine Regentschaft, bestehend aus Graf San-Vital, Graf Cantelli, Advokat Restri, Advokat Glola und Professor Pellegrini, mit unbedingten Vollmachten. — Zu gleicher Zeit brach in Piacenza ein Sturm gegen das Jesuitencollegium aus. — Als man den König Karl Albert auf die Folgen des Krieges, den er beginne, aufmerksam machte, soll er gesagt haben: Es muß seyn. Wenn es mir gelingt, so wird ganz Italien gewonnen haben; wenn es mir nicht gelingt, so sind einzig ich und meine Familie verloren. Die Fälle sind also zu ungleich, um zu zögern.

### Frankreich.

**Paris, d. 31. März.** Man spricht in diesem Augenblick in den Bureau des Kriegsministeriums von der Absicht der provisorischen Regierung, ein viertes Observationscorps unter dem Namen Sambre- und Maasarmee bei Metz aufzustellen.

Einem angeblich an der Börse verbreiteten Gerücht, zufolge dessen es zwischen Frankreich und England zum offenen Bruch gekommen sei, wird in den Morgenblättern bestimmt widersprochen.

In Lyon hat das Volk zwanzig Kisten mit Gewehren, die an den Papst gesandt werden sollten, um die Nationalgarde in den römischen Staaten zu bewaffnen, weggenommen. Jede Bemühung, diese Gewaltthat zu verhindern, war vergeblich.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 31. März.** Die Regierung fährt in Irland fort, mit möglichster Nachsicht aufzutreten. Doch sorgt sie für Verstärkung der Truppen; nach Ringstown, heißt es, sind zwei Kriegsschiffe beordert. Die republikanische Presse, wie man sie wohl nennen darf, fährt fort, England ungemäßigt anzugreifen und mit einem neuen, aber glücklicheren 1798 zu drohen.

Zu Dublin, Cork, Limerick, Waterford, vielleicht auch hier werde, heißt es allgemein, der Sturm am 10. April bei Gelegenheit der chartistischen Monstervereinigung losbrechen. Das Russellsche Ministerium ist entschlossen, demselben Waffengewalt entgegenzusetzen.

### Spanien.

Auf außerordentlichem Wege ist zu Paris die Nachricht angelangt, daß Madrid am 26. und 27. März der Schauplatz blutiger Auftritte war. Man hörte erst: »Es lebe die Freiheit! Es lebe Isabella II.!, bald nachher aber »Es lebe die Republik!« rufen. Die Truppen mußten von ihrem Waffengebrauch machen. Die Insurgenten sollen Erbitterung bewiesen haben. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt. Die Stadt ist in Belagerungsstand erklärt worden und man wird demgemäß die Gefangenen vor ein Kriegsgericht stellen. Die madriider Blätter vom 27. waren am 1. April zu Paris nicht angelangt. Privatbriefe von jenem Datum melden, daß die revolutionäre Bewegung am Abend des 26. ausbrach und nach einem ernstern Conflict, wobei mehrere Person getödtet wurden. Durch die Energie und die nachdrücklichen Maßregeln des Generals Narvaez unterdrückt ward. Am 27. herrschte zu Madrid die größte Aufregung und neue Verhaftungen fanden Statt.